

Köder am Faden nicht, und füllten uns die Neze und die Angel.“

„So geht es in der Welt, ihr lieben Nachbarn,“ erwiederte Phasad, der keine Gelegenheit vorüberließ, diese ihm in Liebe ergebenen Menschen zu belehren, „so war's zu Noah's Zeit, und so ist es noch heute. Wo sich die Wahrheit verbergen muß und die Lügen den entweihten Thron umzieht, da herrscht die Macht allein durch eiserne Gesetze, da rennt die Unschuld in die schlaunen Neze der Arglist. Ohne Warnungswink, ohne einen rettenden Arm, der sich ihr entgegenstreckt, wie kann sie im Schoos der Finsterniß den Ausweg finden? Vergebens ruft sie den Himmel an, der sie hilflos in der Verderben Klauen läßt; der Hohn der bösen Geister erschallt, und unbemerkt und ungerächt geht ihre Seele unter.“

Als aber jetzt ein junger Fischer ungeduldig war, weil trotz dem trüben Gewässer noch kein Zerren an der Angelruthe das Anbeißen eines Fisches kund gab, wandte sich Phasad an ihn und sagte:

„Nur selten führt die Ungeduld zum Ziele. Sie spornet uns wohl eine Strecke gleich dem Rosse, daß uns die Lust entgeht und Schweiß uns von der Stirne rinnt. Aber das Ziel rückt immer weiter hinaus vor der tollen Hast, und wir sinken entkräftet nieder, bevor wir es erreichen. Nur fester Männermuth, der den Vortheil klug erspäht und ohne Lärmen nützt, wird durch Beharrlichkeit den Widerstand, der ihm die Bahn verrennt, bestegen, und zu dem Ziele dringen, indeß der Troß der Dummheit gleich einem wilden Büffel schäumt, der sich mit seinen Hörnern selbst den Weg versperrt. Wißt ihr noch wie jüngst der Keem*) in unsern Weinberg rannte, um sich den Weg durch den Kantusazaun**) zu kürzen? Mit glühenden stieren Augen bog er des Zottelhalses Wucht hinab, und fuhr mit kurzem Horn tief in den Grund, zerriß mit dem Genicke die Dornen über sich, zerbrach die Wurzelsfasern, und grub sich brüllend in das Gewebe, bis ihn die Dornen, die ihn überall verwundeten, gleich einem Neze umzogen. Er fiel und ward gefangen; so geht's den Ungeduldigen.“

*) Der Büffel der alten Indier.

**) Ein dichter zäher Dornzaun, der sich ungemein ausbreitet.

Die Männer hörten ihm zu und segneten ihn im Stillen, denn seit er von Tyrus an das Ufer des Jordans gekommen, gedieh Alles, was sie nach seiner Anweisung thaten. Sie, in deren Hütten sonst Zwietracht und Mangel geherrscht hatte, sie lebten jetzt fromm und einig, ohne mehr allzustrenger Dürftigkeit preisgegeben zu sein. Er hatte sie gelehrt den Ewigen zu erkennen und auf sein Gesetz zu bauen; er pflanzte Korn und Reben, führte die Bienenzucht bei ihnen ein, lehrte sie mit dem Webstuhl umgehen, mit Wolle und Fische Handel treiben, so daß jetzt aus Salem sogar Kaufleute in das kleine Dörfchen kamen. Die Fische aus dem Bache Krit galten bald weit und breit als die besten bei Allen, die sich auf's Schmausen verstanden, und Niemand wollte mehr Fische aus dem Bache Kidron essen, der aus den Schwefelwogen des todten Meeres entsprang; selbst die Fische aus den Teichen von Heseborn konnten nicht mit den Fischen aus dem Bache Krit verglichen werden, die den Vorzug genossen, von dem König verspeißt zu werden.

Phasad, der als er sich hier niederließ, arm und öde unter rohen Wilden lebte, fühlte jetzt den schönsten Lohn in sich, daß er diese öde Landesstrecke in ein liebliches Gefild umgeschaffen, die Menschen veredelt hatte. Trotz dem aber bleichte ihn der stille Gram, und oft am Sabbathfest, wenn das durch ihn beglückte Volk sich zu Freudenspielen vereinte, stahl er sich hinweg und suchte die Einsamkeit. Er floh die Glücklichen, die er gemacht hatte, und mehr als einmal hatte ihn der Eine oder der Andere mit schweren Thränen auf den Wangen in dem nahen Cypressenwald gefunden. Phasad war nicht was er zu sein schien, sondern er war der einzige Sohn Aphet-Burnhats, des Fürsten von Damaskus, der die Geißel Affer's und der Schrecken Daub's genannt wurde. Unter Jagd und Krieg wuchs er wild, wie der junge Adler, am Fürstenhofe heran; da aber seine Mutter Jala alle ihre Tugenden auf ihn vererbt hatte, so blieb sein Herz unberührt von den Lastern, die ihn umringten, und willig würde er sein Blut für Menschenwohl hingegeben haben. So war er achtzehn Jahr alt geworden, als er einst auf der Jagd durch ein Gewitter von seinen Begleitern abkam; vergebens stieß er in sein Horn, umsonst folgte er in Hast dem